

Bericht und Antrag

des Provinzialausschusses,

betreffend Einrichtung einer Archivberatungsstelle bei der Provinzialverwaltung.

- I. Im Juli 1928 trat der Vorsitzende des Rheinischen Städtetages, Oberbürgermeister Dr. Jarres, an die Provinzialverwaltung heran mit der Anregung, für die Rheinprovinz eine Zentralstelle für Archivberatung einzurichten: Der Vorstand des Rheinischen Städtetages habe sich mit der Angelegenheit befaßt und es als rasam und wünschenswert bezeichnet, daß die Provinzialverwaltung in ähnlicher Weise wie sie die Heimatmuseen fördere, auch die Pflege und Beratung der kleineren Städte- und Gemeindearchive in die Hand nehme. Hierbei wurde auf die bereits bestehende Einrichtung einer zentralen Archivberatungsstelle in der Provinz Westfalen hingewiesen, die sich u. a. die Aufgabe gestellt hat, die kleineren kommunalen und privaten Archive planmäßig zu besuchen und fachmännisch zu beraten sowie namentlich regelmäßige Archivpflegerkurse einzurichten.

Auch der Vorsitzende des Rheinischen Landkreisverbandes, Landrat Dr. Heimann, Köln, sowie der Vorsitzende des Rheinischen Städtebundes, Bürgermeister Breuer, Werden, und der Vorsitzende des Landgemeindevverbandes West, Bürgermeister Rüder, Oberkassel, haben sich ihrerseits sehr befürwortend für die Schaffung einer derartigen Archivberatungsstelle ausgesprochen und von ihrer Seite aus mit Nachdruck die dringende Notwendigkeit derselben hervorgehoben.

Mit dieser Anregung wurde ein Gedanke von neuem aufgegriffen, den der verstorbene Geheimrat Lösch bereits vor 30 Jahren der Provinzialverwaltung nahegelegt hatte, der aber damals nicht zur Ausführung kam.

Auch der Verband der Rheinischen Heimatmuseen hatte auf Anregung führender rheinischer Archivvertreter, namentlich von Geheimrat Dr. Redlich, Direktor Dr. Wenzke und Archivrat Dr. Bollmer von vorneherein die Pflege der kleineren Archive mit in seinen Aufgabekreis einbeziehen wollen. Aber die Erfahrungen des ersten Jahres zeigten, daß die Durchführung dieses Planes daran scheitern mußte, daß zwangsläufig die Pflege der Heimatmuseen die Bestrebungen des Verbandes völlig beherrschten. Außerdem setzte sich sehr bald die Überzeugung durch, daß für das Arbeitsgebiet der Archivpflege ein besonderes Programm mit einer entsprechenden Kraft aufgestellt werden muß.

- II. Der Anregung des Rheinischen Städtetages folgend, ist die Provinzialverwaltung dem Gedanken der Errichtung einer zentralen Archivberatungsstelle nahegetreten und hat die ganze Angelegenheit einer gründlichen Prüfung unterzogen. Das Ergebnis wiederholter Beratungen mit den Hauptvertretern der staatlichen, städtischen und kirchlichen Archive ergab die einmütige Stellungnahme aller in Frage kommenden Fachkreise, daß die Anregung des Rheinischen Städtetages einem wirklichen und dringenden Bedürfnisse entspreche, und daß es sehr begrüßenswert sei, wenn die Rheinische Provinzialverwaltung es in die Hand nehmen wolle, ähnlich wie für die Bau- und Kunstdenkmäler auch für die Schriftdenkmäler, soweit sie nicht bereits in geordneten staatlichen, städtischen und kirchlichen Archiven aufbewahrt sind, eine Beratungsstelle zu schaffen. Im Zusammenhang mit diesen Beratungen wurde von mehreren Herren ein Archivpflegerkursus in Westfalen besucht, der überzeugend darlegte, welcher Erfolg an die Einrichtung der westfälischen Archivberatungsstelle geknüpft ist.

- III. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei dem außerordentlich reichen historischen Erleben der rheinischen Lande auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete zu allen Zeiten, in der Vergangenheit wie im besonderen in der Gegenwart, sich ein starker Niederschlag der geschichtlichen Vorgänge in Urkunden und Akten vorfindet. Wohl in keiner Provinz und in keinem Landesteile Deutschlands ist der Reichtum an Schriftdenkmälern so groß wie gerade in der Rheinprovinz. Auch über rein wissenschaftliche und fachmännische Ausnutzung und Bearbeitung dieser Schriftquellen hinaus, haben die fast an allen Orten, wenn auch nicht systematisch und allen

matisch zu erziehen. Man wird hierbei die in der Provinz Westfalen gemachten Erfahrungen ausnützen können und für die Ausbildung und Heranziehung von Archivpflegern in bestimmten Abständen wiederkehrende Lehrkurse einrichten.

Ferner wird die für die Archivberatungsstelle herangezogene Persönlichkeit es sich angelegen sein lassen müssen, die kleineren Archive zu bereisen und an Ort und Stelle den jeweiligen Zustand zu prüfen und eine entsprechende bessere Neuordnung und Verwaltung anzuregen und hierfür geeignete Vorschläge und Richtlinien zu geben.

Eine wesentliche Aufgabe wird die Frage der Aussonderung von Verwaltungsakten sein. Hierbei werden besondere Erfahrungen und die Übersicht der örtlichen Verhältnisse gesammelt und geprüft werden müssen.

Es ist selbstverständlich, daß die Organisation dieser Archivberatung auch für das Gebiet der rheinischen Denkmalpflege von allergrößter Bedeutung ist, und daß im besonderen der Inventarisierung der Kunstdenkmäler hieraus wesentliche Vorteile entstehen. Es ist daher beabsichtigt, eine weitgehende Zusammenarbeit dieser neuen Stelle mit den Fragen der Denkmälerinventarisierung anzustreben.

Da die Inventarisierung und Publikation der kleineren Archive, die in den Vorkriegsjahren mit bestem Erfolge eingeseht hatten, seit 1916 unterbrochen werden mußten, so wird durch die neue Stelle die Möglichkeit geschaffen, diese wichtige Aufgabe erneut aufzugreifen und mit allem Eifer zu verfolgen.

VII. Demnach werden für die Stelle der Provinzialarchivberatung folgende Obliegenheiten zu erfüllen sein:

1. Aufstellung einer Übersicht über alle in Frage kommenden Archive und ihre Unterbringung und Verwaltung.
2. Beratung der Städte und Gemeinden in allen die Aufbewahrung, Verwaltung und Aussonderung betreffenden Fragen,
3. Schaffung einer Organisation zur Zusammenfassung der nicht hauptamtlich verwalteten Archive ähnlich dem Verbands der Rheinischen Heimatmuseen.
4. Ausbildung von Archivpflegern durch besondere Kurse.
5. Veranlassung und Förderung der Inventarisierung und Publikation der Archive, Nutzbarmachung aller Archivalien für die Zwecke der Heimatforschung und im besonderen für die Inventarisierung der rheinischen Kunstdenkmäler.
6. Beratung der Privatarchive.

VIII. Das große Arbeitsgebiet dieser Provinzialarchivberatungsstelle wird für eine erfolgreiche Durchführung des Arbeitsprogramms auf die Mitarbeit der bestehenden staatlichen und kommunalen Archiveinrichtungen und ihrer Leiter und Bearbeiter rechnen müssen. Aus den vorangegangenen Beratungen hat sich ergeben, daß alle Direktoren und Leiter dieser Stellen einmütig ihre Mitarbeit zugesichert haben.

Um die Form dieser Zusammenarbeit für die Zukunft zu sichern, wurde beschlossen, der Provinzialverwaltung eine besondere Archivberatungskommission nach dem Muster der Provinzialdenkmalpflegekommission vorzuschlagen, die auf Einladung und unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns zu tagen hat und die aus folgenden Mitgliedern bestehen soll:

1. Landeshauptmann bzw. sein Vertreter.
2. Der Archivberater.
3. Als örtlicher Berater, Geh. Archivrat Dr. Redlich, Düsseldorf.
4. Je ein Vertreter des Rheinischen Städtetages, des Städtebundes, des rheinischen Landkreiserverbandes und des Landgemeindevverbandes West.
5. Je ein Vertreter der beiden Staatsarchive in Düsseldorf und Koblenz.
6. Je ein Vertreter der kirchlichen Archive beider Konfessionen.